PFLEGE & BETREUUNG

Anzeigensonderveröffentlichung

Diakoniestation Stockstadt a.R., im Ried, Geinsheim, Trebur, Astheim

ambulanter Pflegedienst

Wir pflegen zu Hause in Stockstadt, Riedstadt, Biebesheim, Geinsheim, Trebur, Astheim und Umgebung

Rufbereitschaft: 01 71 3 52 09 42

www.stockstadt.gfds-ambulant.de
info-stockstadt@gfds-ambulant.de
Tel. (0 61 58) 8 47 34 · Hermannstraße 18 · 64589 Stockstadt a.R.
Tel. (0 61 47) 9 35 41 72 · Mainzer Straße 2 · 65468 Trebur

Ambulante Versorgung.
Alles unter einem Dach.

Stiftung **Soziale Gemeinschaft** Riedstadt

Pflege und Dienstleistung

Wir pflegen...
Wir betreuen und entlasten...
Wir helfen bei der Haushaltsführung...
Wir liefern täglich eine frische Mahlzeit zu Ihnen nach Hause.

Stiftung Soziale Gemeinschaft Riedstadt
Wilhelm-Leuschner-Straße 21, 64560 Riedstadt
Telefon 06158 - 2579, info@stiftung-riedstadt.de

Seit 30 Jahren in Riedstadt.

www.stiftung-riedstadt.de

ZUHAUSE BLEIBEN STATT PFLEGEHEIM

Ihre individuelle 24-Stunden-Pflege

Pflegehelden Darmstadt
0170 - 52 09 612
darmstadt@pflegehelden.de
pflegehelden.de

pflegehelden

Ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause ist unbezahlbar.
Dabei möchten wir Sie unterstützen!

Liebevoll, kompetent und zuverlässig - wir sind für Sie da, wenn Sie Unterstützung im Alltag oder bei der Pflege brauchen.

Mobiler Pflegedienst Goldene Hände
Inhaberin Aleksandra Kobus

☎ 0 62 58 / 949 68 06
INFO@GOLDENEHAENDE-BIEBESHEIM.DE
ALBERT-HAMMANN-STR. 1A • 64584 BIEBESHEIM

Mobiler Pflegedienst Goldene Hände

Mit Anzeigen gewinnt man Kunden.

Frigga Mange
Mediaberaterin
Ried-Information: Riedstadt, Stockstadt, Biebesheim

Telefon 0 62 58 / 93 36 - 16
f.mange@plegge-medien.de

PLEGGE Medien Verlagsgesellschaft mbH

Zu Hause bleiben, bestens betreut

„Pflegehelden" vermittelt legal und seriös 24-Stunden-Kräfte aus Polen

(mw). Die eigenen vier Wände: Rückzugsort, Hort der Geborgenheit und oft Erinnerungsstätte an Jahrzehnte gelebten Lebens mit Partnern, Kindern, Freunden und Festen. Ein Großteil der Menschen pflegt ein besonderes, persönliches Verhältnis zum Zuhause, hier ruht die Seele, hier findet die Persönlichkeit ihren Ausdruck – auch im Alter oder nach einer schweren Krankheit, daheim bleibt daheim, mit all seinen Vorteilen und Herausforderungen, wenn der Alltag etwa nicht mehr alleine bewältigt werden kann. Das werden die allermeisten unterschreiben.

„Selbstbestimmt weiter zu Hause leben zu können stellt für ältere Menschen eine große Motivation dar, so aktiv wie möglich zu bleiben. Sie bauen dabei kaum ab", sagt Jörg Hoffmann, Geschäftsführer der Darmstädter Dependance von „Pflegehelden". Das Unternehmen wurde vor rund 20 Jahren im norddeutschen Itzehoe von einem Arzt und zwei damals jungen Mitstreitern aus Polen gegründet und hat es sich seitdem zur Aufgabe gemacht, legal und seriös Pflegekräfte aus dem EU-Land Polen zu deutschen Familien zu entsenden.

Rigo Burlon (links) und Jörg Hoffmann (rechts) sind in der hiesigen Region die Ansprechpartner von „Pflegehelden", wenn es um das Vermitteln von 24-Stunden-Pflegekräften aus dem benachbarten Polen geht. Foto: Weißmann

Dabei leben die Menschen vollständig mit im Haushalt der zu betreuenden Person, ziehen dort für einen bestimmten Zeitraum mit ein und übernehmen die häusliche Pflege und Altenbetreuung – stets in enger Abstimmung mit der Familie. Im Hintergrund regeln die „Pflegehelden" alles Administrative und garantieren Seriösität. „Das ist ein Grundpfeiler unseres Systems. Alle Pflegekräfte sind vollständig versichert und verfügen über die sogenannte A1-Bescheinigung, die es ihnen ermöglicht, im EU-Ausland legal zu arbeiten", ergänzt Rigo Burlon aus der Geschäftsleitung der „Pflegehelden"-Filiale Darmstadt. Weiterhin betonen Burlon und Hoffmann im Gespräch ihre persönliche Ansprechbarkeit. „Wir sind echte Menschen, kein Callcenter irgendwo auf der Welt und immer erreichbar. Wir besuchen die Familien vor Ort, kennen unsere Kundschaft und helfen schnell, falls es einmal Probleme gibt", so die beiden erfahrenen „Pflegehelden". Für die Vermittlungsleistungen besteht keine langfristige Vertragsbindung sondern tägliche Kündbarkeit, sehr hilfreich, wenn etwa die zu betreuende Person verstirbt oder doch ein Umzug ins Pflegeheim unumgänglich geworden ist. Burlon und Hoffmann charakterisieren ihr Angebot auch als eine bezahlbarere Alternative zu letztgenanntem, können polnische Pflegekräfte unter anderem aufgrund der geringeren Lohnnebenkosten im Nachbarland günstiger arbeiten als deutsche Kolleginnen und Kollegen. Weiterhin hätten Menschen aus Polen oft bereits von Kindesbeinen an mitbekommen was es heißt und was nötig ist, wenn ältere Familienmitglieder mit unter dem gleichen Dach leben und wenn nötig auch zu Hause gepflegt werden.

Gute Pflege solle bezahlbar bleiben, betonen Hoffmann und Burlon unisono und sehen auch für die Zukunft großen Bedarf an ihrem Modell, wie die demografische Entwicklung in Deutschland belege.

Weitere Infos: Rigo Burlon, (06150) 8670400; Jörg Hoffmann, (0170) 5209612; darmstadt@pflegehelden.de, pflegehelden.de

Pflege ohne familiäres Back-up

Einzelkinder können es teils ganz besonders schwer haben

(djd/red). Wenn die Eltern pflegebedürftig werden, kommt auf ihre erwachsenen Kinder oft eine herausfordernde Zeit zu – mit viel Organisation, Finanzierungsfragen, Hilfeleistungen und emotionaler Unterstützung. Zu den gängigen Ratschlägen gehört dann, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen, sodass zum Beispiel ein Geschwisterkind den Schriftverkehr übernimmt, während das andere für Einkäufe und Arzttermine zuständig ist. Doch Einzelkinder haben diese Option nicht und stehen mit der Verantwortung oft ganz alleine da. Das hat Folgen.

Einzelkinder sind stärker belastet

Wie eine Studie der Universität von Missouri von 2025 zeigt, sind pflegende Einzelkinder stärkeren emotionalen und finanziellen Belastungen ausgesetzt als Erwachsene mit Geschwistern. Noch schwieriger kann es werden, wenn das pflegende Kind weit entfernt von den Eltern lebt und vieles nicht persönlich erledigen kann. „Dann ist es umso relevanter, sich ein Unterstützungsnetzwerk vor Ort aufzubauen, zum Beispiel aus Pflegediensten, Menschen aus der Nachbarschaft, Freundinnen und Freunden sowie Ehrenamtlichen", erklärt Pflegeberaterin Annika Wissen. „Das fällt leichter, wenn man schon über die Jahre Kontakte gepflegt hat und auch die Freundinnen und Freunde oder Bekannten der Eltern kennt."

Videocalls sind eine Möglichkeit, an wichtigen Terminen wie der Pflegeberatung auch aus der Entfernung teilzunehmen. Foto: djd

Pflegeberatung hilft bei der Organisation

Ergänzen lasse sich so ein Netzwerk durch technische Lösungen wie einen Hausnotruf und Angebote wie Essen auf Rädern oder Einkaufslieferdienste. Pflegeberaterinnen und -berater kennen sich in der Regel sowohl in der Region als auch mit den Leistungen der Pflegeversicherung gut aus und können oft wertvolle Tipps geben, ergänzt die Fachfrau.

Gerade für pflegende „Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer" könne beispielsweise eine Selbsthilfegruppe zum Austausch mit anderen Betroffenen sehr hilfreich sein – „schon um zu sehen, was man eigentlich schultert", sagt Wissen. Viele Tipps und Broschüren für pflegende Angehörige finden sich etwa unter pflegeberatung.de. „Entscheidend ist letztlich immer, die eigenen Grenzen und Bedürfnisse wahrzunehmen und nicht nur für die Pflegebedürftigen, sondern auch für sich selbst gut zu sorgen."

Haus Waldeck – Geborgenheit und Fürsorge im Alter

Entdecken Sie unser Seniorenzentrum in Griesheim: Ein Ort, an dem Pflege, Gemeinschaft und Lebensfreude Hand in Hand gehen. Wir bieten umfassende Betreuung mit Herz: Kurzzeitpflege, Tagespflege, vollstationäre Dauerpflege, Fachpflege für Menschen mit Demenz sowie Wohnen mit Service.

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen oder besuchen Sie uns vor Ort!

Haus Waldeck
Leben und Wohnen im Alter

Seniorenzentrum Haus Waldeck
Eichendorffstraße 50 | 64347 Griesheim
www.hauswaldeck-griesheim.de

Beratung & Kontakt
T. 0 61 55 / 60 04 21
Termin vereinbaren!

Risiko für Ältere

Corona in der kalten Jahreszeit

(djd). Wenn im Herbst und Winter die Corona-Saison beginnt, ist ein aktueller Impfschutz besonders für Risikogruppen wichtig. Die STIKO empfiehlt unter anderem älteren und vorerkrankten Menschen eine jährliche Corona-Schutzimpfung, vorzugsweise ab Spätsommer und im Frühherbst. Sie kann vor schweren Verläufen schützen und das Risiko für Long COVID senken. Gerade Menschen mit Vorerkrankungen wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-, Lungen- oder Stoffwechselerkrankungen sollten ihren Impfstatus prüfen und sich ärztlich oder in der Apotheke beraten lassen. Auch einfache Hygienemaßnahmen wie regelmäßiges Händewaschen, Abstandhalten und das Tragen von Masken bei Krankheitssymptomen können das Risiko einer Ansteckung mit Corona senken.

Weitere Informationen: corona-schutzimpfung.info

Besser leben – mit Ihrer Lokalzeitung!

PFLEGE & BETREUUNG

Anzeigensonderveröffentlichung

Tricks und Kniffe, die helfen

Bei Demenz können oft schon kleine Dinge das Zusammenleben verbessern

(djd/red). In Deutschland leben laut der Deutschen Alzheimer Gesellschaft derzeit rund 1,8 Millionen Menschen mit einer Demenzerkrankung, davon sind mehr als Hunderttausend jünger als 65 Jahre. Für ihre Angehörigen können die krankheitsbedingten Verhaltensänderungen eine große Herausforderung sein.

Dinge, die bei an Demenz erkrankten Personen häufiger wegkommen, wie etwa Lesebrillen, sollten mehrfach vorhanden sein. Positive Anreize, wie mit farblich ansprechendem Saft gefüllte Gläser, sorgen für ausreichend Flüssigkeitsaufnahme. Foto: KI-generiert

Verloren in der Zeit

So geht bei der häufigsten Demenzform, der Alzheimer-Krankheit, oft die zeitliche Orientierung verloren. „Werden durch Geräusche oder Gerüche Situationen aus der Vergangenheit getriggert, nehmen Betroffene diese als Gegenwart wahr", erklärt Pflegeberaterin Diana Wasser. „Dann möchte die 90-Jährige ihre Kinder von der Schule abholen oder der 87-Jährige zur Arbeit gehen." Aber auch das Verlieren von Gegenständen und das Vergessen von wichtigen Fakten und Fähigkeiten kann den Alltag sehr belasten.

Trigger kennen, Anreize setzen

Um unnötigen Frust zu vermeiden, sollten deshalb Gebrauchsartikel wie Lesebrillen, die häufig wegkommen, lieber mehrfach in günstiger Ausführung angeschafft werden. Auch ist es nicht sinnvoll, über Fakten zu diskutieren – also etwa der 90-Jährigen zu erklären, dass ihre Kinder längst erwachsen sind. „Stattdessen sollte man auf die Situation eingehen und Fragen über die Kinder stellen oder sagen, dass gerade Ferien sind", rät Wasser. Wichtig sei außerdem, Trigger zu erkennen und zu vermeiden. „Zum Beispiel können sichtbar im Flur hängende Jacken den Anreiz ‚ich muss rausgehen' setzen. Oft hilft dann schon, sie in einem Schrank oder hinter einem Vorhang zu verbergen", so die Pflegeberaterin. Gewünschtes Verhalten lässt sich durch positive Trigger fördern – etwa ausreichendes Trinken durch in der Wohnung verteilte gefüllte Gläser, ggf. mit farblich ansprechendem Saft. „Muss der an Demenz erkrankte Mensch nachts öfter zur Toilette, ist es sinnvoll, die Tür auszuhängen und ein Nachtlicht im Bad zu platzieren. So wird automatisch die richtige Richtung eingeschlagen."

Professionelle Unterstützung suchen

Wichtige Tipps zum Umgang mit Demenz erhalten pflegende Angehörige auch bei einer seriösen Pflegeberatung wie etwa „Compass" (für Privatversicherte) oder dem „Verbund Pflegehilfe". „Wir in der Pflegeberatung kennen alle Unterstützungsangebote wie Betreuungsgruppen, Helferkreise, Tages-, Kurzzeit- und Verhinderungspflege und die Finanzierungsmöglichkeiten durch die Pflegeversicherung", weiß Diana Wasser. Dazu können Hinweise zu Vollmachten oder der Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung gegeben werden. Hier sollte man frühzeitig handeln, um später Entscheidungen im Sinne des Betroffenen treffen zu können, so die Beratungsprofis.

Individuelle Unterstützung

Pflegedienst Lebensbaum hilft Menschen im Ried

Gernsheim. Wer im Alltag Unterstützung braucht, möchte sich zu Hause sicher, verstanden und gut aufgehoben fühlen. Genau dabei begleitet der Pflegedienst Lebensbaum Menschen in Gernsheim, Groß-Rohrheim und Umgebung. „Uns ist wichtig, den Menschen zuzuhören und gemeinsam passende Lösungen zu finden", sagt Dr. Matthias Friedrich, Leiter des Pflegedienstes. Zum Angebot gehören Körperpflege, Hilfe beim An- und Auskleiden, Medikamentengabe, Kompressionsstrümpfe, Wundversorgung, hauswirtschaftliche Unterstützung, Einkaufen, Kochen sowie Betreuung, Gespräche und gemeinsame Spaziergänge. Auch Angehörige werden entlastet und bei Fragen unterstützt. Alle Angebote richten sich nach dem jeweiligen persönlichen Bedarf. Wer erstmals Hilfe benötigt oder über einen Wechsel nachdenkt, kann sich jederzeit unverbindlich melden. In einer kostenlosen Beratung erklärt der Pflegedienst, welche Leistungen möglich sind und welche Kosten Pflege- oder Krankenkasse übernehmen können. „Gerade die Kosten sind für viele Menschen schwer einzuschätzen. Deshalb stellen wir demnächst auf unserer Webseite einen Online-Pflegekosten-Rechner bereit, der eine erste Orientierung gibt und unsere persönliche Beratung sinnvoll ergänzt", erklärt Dr. Matthias Friedrich.

Der Pflegedienst Lebensbaum bietet vielfältige Unterstützung im Alltag an. Foto: Pflegedienst Lebensbaum

Kontakt und weitere Infos:
(06258) 9418700,
lebensbaum-gernsheim.de,
info@lebensbaum-gernsheim.de

☎ 0 62 58 – 9 41 87 00

Pflegedienst Lebensbaum

www.lebensbaum-gernsheim.de

Mit Sicherheit nach der Schule: Warum die Pflegeausbildung bei Vitos mehr denn je Perspektiven bietet

Wenn am Esstisch die Frage aufkommt, wie es nach der Schule weitergehen soll, sind viele Jugendliche noch unschlüssig. Gleichzeitig fragen sich Eltern und Schulabgänger/-innen, welche Berufe auch in Zukunft gefragt sein werden. Denn während künstliche Intelligenz zunehmend Einzug in die Arbeitswelt hält, verändern sich viele Tätigkeiten rasant. Doch es gibt Berufsfelder, in denen der Mensch auch künftig unverzichtbar bleibt. Dazu gehört die Pflege.

Gerade in der psychiatrischen Versorgung sind Empathie, Menschlichkeit und persönliche Beziehungen entscheidend. Menschen in seelischen Krisen benötigen nicht nur Fachwissen, sondern auch Vertrauen, Verständnis und individuelle Begleitung. Fähigkeiten, die keine Technologie ersetzen kann. Wer sich für die Pflege entscheidet, wählt deshalb einen Beruf mit gesellschaftlicher Bedeutung und langfristiger Perspektive.

Bei Vitos Südhessen lernen Auszubildende in der dreijährigen generalistischen Pflegeausbildung, Menschen in schwierigen Lebenssituationen professionell zu begleiten und auf ihrem Weg zurück in den Alltag zu unterstützen. Dabei erwerben sie medizinisches und pflegerisches Fachwissen ebenso wie soziale und kommunikative Kompetenzen. Besonders die psychiatrische Pflege bietet dabei ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Arbeitsfeld, in der Menschlichkeit im Mittelpunkt steht.

Ab 2027 wird die Pflegeausbildung bei *Vitos Südhessen* weiter gestärkt. Durch die Zusammenarbeit mit den Darmstädter Pflegeschulen *Bildungszentrum für Gesundheit Darmstadt (BZG)* und *Akademie für Pflege- und Sozialberufe der Mission Leben* werden die Auszubildenden künftig von einer hochqualitativen Symbiose aus Theorie und Praxis profitieren. Während die theoretische Ausbildung an den Schulen stattfindet, sammeln die angehenden Pflegefachpersonen ihre praktischen Erfahrungen überwiegend im Vitos Klinikum Riedstadt. Dort erhalten sie praktische Einblicke in die Erwachsenenpsychiatrie sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie und lernen die vielfältigen Facetten psychiatrischer Pflege kennen. Ergänzt wird die Ausbildung durch routierende Einsätze bei Kooperationspartnern in der ambulanten sowie stationären Akut- und Langzeitpflege, um ein umfassendes Bild zu erhalten.

Die neue Ausbildungsstruktur eröffnet jungen Menschen nicht nur eine hochwertige Qualifizierung, sondern auch vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Bereits während der Ausbildung profitieren Azubis von den attraktiven Arbeitgeberleistungen von Vitos Südhessen: tarifliches Gehalt in Höhe von 1.490,69€ monatlich zzgl. Zulagen und Jahressonderzahlung, iPad, 31 Tage Urlaub und persönliche Begleitung durch hauptamtliche Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter. Sie unterstützen die Nachwuchskräfte nicht nur beim Lernen in der Praxis, sondern haben neben Fachkompetenz auch immer ein offenes Ohr für ihre Schüler/-innen.

Nach dem Examen stehen zahlreiche und lebenslange Karrierewege offen: von Fachweiterbildungen über ein Pflegestudium bis hin zu Führungsaufgaben. Bei Vitos kann man sich vom Azubi über die Stationsleitung bishin zum Pflegedirektor oder zur Pflegedirektorin entwickeln.

Damit bietet die Pflege weit mehr als einen sicheren Arbeitsplatz. Sie eröffnet langfristige Perspektiven in einem Berufsfeld, das Zukunftssicherheit, Sinnhaftigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten verbindet. Denn auch in einer Arbeitswelt, die zunehmend von künstlicher Intelligenz geprägt wird, bleibt der Mensch in der Pflege unersetzlich. Wer heute in die Pflege einsteigt, entscheidet sich für einen Beruf, der auch morgen gebraucht wird.